

brut

choquant

Eine vierte Quelle der Lust

Freischwimmer-Festival 09/10

Authentizität als Schock? Ein Versuch

von Stefanie Riedlecker

07.12.2009, 19 Uhr, brut Konzerthaus in Wien. Wolfgang Klüppel stellt in alter Manier seine Theatergruppe Konsortium & Konsorten und deren Stück Die letzte Bastion mittels Powerpointpräsentation vor. Zusammen mit den Mitgliedern der Gruppe Constanze Knoche (im Stück gespielt von Gina Lisa Maiwald), Leis Bagdach (Michael Golab) und Mike Adiek (Kristof Gerega) will Wolfgang Klüppel (Adam Nuemm) das „Projekt Bagdad“ umsetzen.

Das Stück spielt auf der Terrasse in der sicheren „grüne Zone“ über den Dächern des fiktiven Bagdads, als Sicherheitseinrichtungen dienen ein Aschenbecher, ein Telefon und eine Waffe. Dorthin reisten die vier Theaterleute aus der Schweiz und aus Deutschland um die Stadt, in welcher der Krieg „als die letzte Bastion des Authentischen allgegenwärtig ist“, dem Publikum näher zu bringen. Dass die echten Mitglieder von Konsortium & Konsorten im Zuge des Freischwimmer-Festivals 09/10 wirklich dorthin reisten, kann man nur vermuten, da am Ende des Stücks ein kurzer, fragmentarischer Film gezeigt wird, welcher in einem Wüstengebiet spielt. Der Irakkrieg, der von Constanze ausschweifend mit vielen Daten und Fakten lang, breit und wirr erörtert wird, ist darin jedoch nicht zu sehen. Das Authentische der Stadt fehlt also. Nur Essen, Wüste, und vier Personen, welche versuchen, ihre „Visionen“ zu deuten, werden gezeigt. Was es damit auf sich hat, ist ungewiss.

„Was sind eure Visionen?“ Mit dieser Frage martert Wolfgang seine Kollegen auf der Bühne. Er projiziert seine, wohl verfrühten, midlife crisis in seine Arbeit und beeinflusst damit auch die anderen. Mit Druck wird versucht eine Performance zu kreieren, was die Schauspieler als übertrieben und alles andere als authentisch wirken lässt. Authentizität gibt es im Theater sowieso nicht mehr, wie dem Publikum nachdrücklich gelehrt wird. Stattdessen lassen die Mitglieder den Wahnsinn, welcher in ihnen steckt, auf das Publikum wirken. Leis, Kettenraucher mit Afro-Look, hat seine Trennung von Constanze nach sieben Jahren noch immer nicht verkraftet, will nach seiner „Auszeit“ trotzdem wieder durchstarten. Constanze, welche ihren Redeschwall und ihre Bewegungen nicht wirklich unter Kontrolle hat, versucht sich als Frau in der Gruppe zu behaupten. Der Familienvater Mike ist mit den Gedanken in Zürich. Wolfgang, der eine Beinprothese aus einem halben Schuh und zusammengesüßelten Gürteln hat, versucht der Truppe gewaltbereit mit

Hilfe von „Russischem Roulette“ und „Wahrheit oder Pflicht“ die Ideen auszusaugen.

Eine Theatergruppe, ohne Erfolgsrezept, Mitte dreißig, versucht mit allen Mitteln am Ball zu bleiben. Der Druck, der auf ihnen lastet, kommt durch ihre Performance zum Vorschein und lässt sie wie willenlose Geschöpfe wirken, welche sich nicht vom Theater loslösen können, so wie die Einwohner von Bagdad dem Krieg und der Gewalt nicht den Rücken kehren können. Aber wie schockt man ein Theaterpublikum heutzutage? Die wöchentlichen Todesopfer in Bagdad aufzuzählen, schockiert bestimmt keinen mehr. Wie weit eine Theatergruppe geht um erfolgreich zu werden, könnte schockieren, muss aber nicht. „BEFORE YOU SHOCK THE WORLD – SHOCK YOURSELF!“ Dieses Ziel verfolgen die vier im Nahen Osten, doch erreicht wird es keineswegs. Es wird dunkel im Saal, der Film ist zu Ende, der Versuch zu schockieren wird eingestellt. Zurück bleibt ein verwirrtes Publikum.